

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 51/52

Rubrik: Herr Zürn + Herr Zorn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sechsundzwanzigste Geschichte

Kinder, Herr Zürn und Herr Zorn feiern auch dieses Jahr Silvester miteinander. Jeder für sich allein würde sich nur einsam fühlen. Und natürlich wollen sie auch diesmal einander gegenseitig auf den Arm nehmen. Und natürlich gibt's als Silvesteressen eine Gans, und Herr Zürn weiß, was er seinem Ruf als Hobbykoch schuldig ist.

«Womit hast du sie gefüllt?» fragt Herr Zorn erwartungsfroh.

«Gefüllt? Die war doch schon gefüllt», sagt Herr Zürn beiläufig.

«Das fängt ja schön an», denkt Herr Zorn.

«Der Abend lässt sich gut an», denkt Herr Zürn, während er im Ofen nachsieht, wie weit die Gans schon ist.

Da entdeckt Herr Zorn einen Speiserest in Herrn Zürns Bart.

«Wetten», sagt er, «dass ich deine Speisekarte von heute mittag kenne.»

«Und die wäre?»

«Spaghetti napolitaine.»

«Lass mich nachdenken!» Und nach einer Weile: «Weit daneben, das war vorgestern.»

«Dann darf ich dich dorthin zum Spiegel bitten.»

«Verdammt und zugeknöpft, wie steh' ich da!» denkt Herr Zürn, während er sich den Spaghettirest in seinem Bart besieht.

Nach dem Silvesteressen, das nichts zu wünschen übrig liess, erforschen sie im Kaffeesatz ihre Zukunft. Doch sie sehen schwarz. Hierauf versuchen sie's

mit Bleigiessen. Auch hier dasselbe Resultat, denn Kaffeesatz und Blei sind ihrer Farbe nach nun einmal schwärzlich.

Nun bringt Herr Zorn die Sache vor, die ihm schon lange auf der Zunge brennt: «Als ich heute abend aus der Tür trat, begegnete ich tatsächlich einem Mann mit soviel Namen, wie das Jahr noch Tage hat.»

«Dann musst du einem Heiligen begegnet sein.»

«Einem Heiligen?»

«Oder einem Papst, wie du willst, schliesslich ist heut' der jüngste Tag.»

«Könntest du dich möglicherweise etwas deutlicher ausdrücken?»

«Nun, ich meine Papst Silvester, den man heiligsprach», triumphiert Herr Zürn.

«Und der soll mir ausgerechnet am jüngsten Tag begegnet sein? Heute ist doch Jahresende.»

«Heute ist der jüngste Tag unseres Lebens, und gestern war der zweitjüngste. Nicht?»

«Wenn du's so siehst, ja.»

«Und natürlich ist der jüngste Tag auch der älteste.»

Langes Schweigen, während welchem sich auf Zorns Stirn eine tiefe Denkfalte gräbt: «Der jüngste Tag soll zugleich der älteste sein?»

«Ja, heute ist der älteste Tag vom Rest unseres Lebens.»

Müde vom Gedankenturnen gibt sich Herr Zorn geschlagen.

mit Bleigiessen. Auch hier dasselbe Resultat, denn Kaffeesatz und Blei sind ihrer Farbe nach nun einmal schwärzlich.



Damit hat es sich, denn das alte Jahr wird bereits ausgeläutet. Herr Zürn schenkt rasch die Neujahrssbowle ein, damit sie anstoßen können, wenn ihr Nachbar Hediger ins Alphorn stösst.

«Ich wünsche dir», sagt Herr Zorn feierlich, «dasselbe, was du mir wünschest.»

«Musst du das neue Jahr mit Streit beginnen!» ruft Herr Zürn empört und zwinkert mit dem rechten Auge.

Mit diesem Augenzwinkern verabschieden sich Herr Zürn und Herr Zorn von ihren jungen (und junggebliebenen?) Lesern.

